

Woody Allen

Match Point

Deutsche Bühnenfassung von CHRISTIAN BREY

F 1632

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen

Chris Wilton

Nola Rice

Chloe Hewett Wilton

Tom Hewett

Alec Hewett

Eleanor Hewett

Detective Mike Banner

Inspector Dowd

Mrs. Eastby

Heather

Stimme von Ian

CHRIS: Derjenige, der sagte: „Ich hätte lieber Glück als Talent“ war ein ausgesprochen weiser Mann. Den Menschen ist nicht bewusst, wieviel in ihrem Leben vom Glück abhängt. Es ist erschreckend zu wissen, dass so vieles außerhalb der eigenen Kontrolle liegt. Beim Tennis gibt es diesen einen Moment, an dem der Ball die Netzkante trifft, und für den Bruchteil einer Sekunde kann der Ball entweder nach vorne oder nach hinten fallen. Hat man Glück, fällt er nach vorne, und man gewinnt. Vielleicht hat man aber auch keins, und man verliert.

1. Szene

Auf dem Tennisplatz.

Chris und Tom.

TOM: Ich bin vollkommen aus der Übung. Das letzte Mal habe ich auf der Universität gespielt. Ich hab gern gespielt, aber seit Jahren hab ich keinen Tennisschläger mehr angefasst.

CHRIS: Keine Sorge, das verlernt man nicht. Sie dürfen es nur nicht überstürzen und sich zu schnell entmutigen lassen.

TOM: Also: Beach Club Marbella, Stanford House, Forte Village, Sardinien, Nizza..

CHRIS: Ja, ich hab so einige Erfahrungen gesammelt.

TOM: Allerdings. Und jetzt als Tennislehrer vermissen Sie es gar nicht, professionell zu spielen?

CHRIS: Um Gottes Willen, nein, ich hasse diesen ganzen Profi-Tenniszirkus. Das ständige Reisen. Und dann wäre aus mir auch nie ein Rusedski oder Agassi geworden. Man muss es wirklich wollen. Nicht, dass ich das Talent gehabt hätte..

TOM: Okay, wer war besser: Henman oder Agassi?

CHRIS: Die waren beide toll.

TOM: Ja, sicher. Und was ist mit Ihnen? Sie haben sich doch auch bewundernswert gehalten?

CHRIS: Eine Zeit lang. Aber je länger ein Spiel dauert, desto mehr erkennt man, wie gut die beiden wirklich sind.

Tom holt sein Portemonnaie heraus.

Ich übernehm das.

TOM: Nein, nein, nein.

CHRIS: Bitte, Tom, ich bestehe drauf.

TOM: Nein, nein, nein, nein. Nehmen Sie Ihre großartigen Vorhand-Griffel da weg.

CHRIS: Danke. Das nächste Mal geht auf mich.

TOM: Kann ich Sie irgendwohin mitnehmen?

CHRIS: Ich wollte eigentlich noch in einen Musikladen, mir ein paar CDs kaufen.

TOM: Hier in der Gegend?

CHRIS: Mm-hm.

TOM: Ich glaube, in der Fulham Road ist einer.

CHRIS: Haben die eine gute Opernabteilung?

TOM: Opern? Sie mögen Opern?

CHRIS: Ich liebe Opern.

TOM: Papa stiftet Unmengen an Geld für Covent Garden. Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen komisch, aber... Würden Sie gerne morgen Abend in die Oper gehen?

CHRIS: In die Oper?

TOM: Wir haben eine Loge und jemand hat abgesagt. Die blöde Traviata.

CHRIS: Wahnsinnig gerne. Und ich dränge mich wirklich nicht auf? Ich bezahle auch für die Karte.

TOM: Das ist doch nicht aufdringlich, es ist mir die reinste Freude. Mir gefällt es, dass wir die Liebe zur Oper gemeinsam haben. Fabelhaft.

2. Szene

In der Opernloge.

Chloe, Alec und Eleanore. Später Chris und Tom.

ALEC: Und?

ELEANOR: Ich hab David and Melissa gesagt, dass wir sie dann dort treffen...

Tom, gefolgt von Chris.

TOM: N'Abend zusammen.

CHLOE: Hallo.

TOM: *(zu Eleanor)* Hallo, Mama.

Er küsst sie auf die Wange.

ELEANOR: Hallo, Liebling. Schön, dich zu sehen.

ALEC: *(zu Eleanor)* Und wo treffen wir sie?

TOM: Pardon, das ist Chris, Chris, das ist mein Vater, Alec...

ELEANOR: Ah..

CHRIS: Hallo, freut mich sehr.

ALEC: Wie ich höre, sind Sie ein hochbegabter Tennisspieler. Ich hab auch mal gespielt, hab's dann aber aufgegeben. Dann hab ich wieder angefangen, dann wieder aufgegeben, wieder angefangen, dann wurde mir langweilig...

TOM: Blödsinn.

CHRIS: Ich bin sicher, Tom hat übertrieben.

TOM: Das ist meine Mutter.

CHRIS: Guten Abend. Wie geht's Ihnen?

ELEANOR: Sehr nett, Sie kennenzulernen.

TOM: Und das ist meine Schwester, Chloe.

CHRIS: Freut mich.

CHLOE: Hallo. Hi. Ich bin Chloe. Nett, Sie kennenzulernen.

CHRIS: Hallo. Chloe. Hi.

Chloe und Chris geben sich die Hand.

3. Szene

Am Telefon.

Chris und Tom.

- TOM: Die alten Herrschaften lassen den herzlichsten Dank ausrichten für die reizenden Blumen. Sie meinten, es sei sehr aufmerksam und vollkommen unnötig. Aber unter uns gesagt: gut gemacht, Eins plus mit Sternchen, die beiden lieben sowas.
- CHRIS: Sie sind wahnsinnig nett. Und deine Schwester ist wirklich klug.
- TOM: Erschreckend klug von Zeit zu Zeit. Jedenfalls war sie ganz hingerissen von dir, und sie möchte dich am Sonntag zu unseren Eltern einladen, sie geben eine Wohltätigkeitsparty. Und ich will dir wahnsinnig tolle Musik vorspielen, Papa hat eine unglaubliche Plattensammlung.

4. Szene

Das Landhaus.

Chris, Chloe und Tom.

- TOM: Chlo-Chlo, willst *du* nochmal mit Chris spielen? Irgendwo auf der Welt ist es bestimmt schon fünf, da muss ich unbedingt ein paar ernsthafte Cocktails mixen. Außerdem hast du schönere Beine als ich. Hop-Hop! (*ab*).
- CHLOE: Lieber nicht, ich war furchtbar.
- CHRIS: Überhaupt nicht. Sie haben einen ganz eigenen Stil.
- CHLOE: Ja, genau, den nennt man tollpatschig. Wie sind Sie eigentlich so gut geworden? Tom meinte, Sie hätten gegen einige der ganz Großen gespielt?
- CHRIS: Für mich war es zuerst einfach nur ein Weg aus der Armut. Dann hat mich ein Coach entdeckt. Ich weiß auch nicht. Am Anfang flog mir alles zu.
- CHLOE: Unterrichten Sie gern?
- CHRIS: Nicht wirklich. Ich meine, für jetzt ist es okay, aber ich würde mir die Pulsadern aufschneiden, wenn ich's für immer tun müsste. Ich will was aus meinen Leben machen. Was Besonderes. Ich will einen Beitrag leisten.
- CHLOE: Sie sind also der arme, kleine Junge, der aus Irland nach London kam...
- CHRIS: Ich liebe London. Hier ist alles so aufregend und lebendig. Soviel Kunst und Theater. Auch wenn ich bisher kaum was gesehen habe.

CHLOE: Wenn Sie jemanden brauchen, der Ihnen die Stadt zeigt... Ich bin in Belgravia aufgewachsen, ich führ Sie gerne herum. Oder auch mal ins Museum oder Theater.

CHRIS: Das wäre toll. Nur unter einer Bedingung: die Karten zahle ich.

CHLOE: Oh je, ist das denn ein Thema?

CHRIS: Tut mir leid, da bin ich altmodisch. Aber abgesehen davon, ich habe was gelesen über die Ausstellung in der Saatchi Gallery.

CHLOE: Perfekt. Es wär mir eine Freude, Sie hinzuführen.

CHRIS: Das ist sehr nett. Kann ich mich wenigstens mit ein paar gratis Tennisstunden revanchieren?

CHLOE: Abgemacht. Wie wäre es am Mittwoch mit der Galerie?

CHRIS: Mittwoch geht bei mir.

CHLOE: Vorher Lunch?

CHRIS: Da haben wir ein Date. Ich mach mich besser fertig, Ihre Gäste kommen gleich.

CHLOE: Ja, klar, natürlich. Gehen Sie.

CHRIS: Die erwarten wohl kaum einen verschwitzten Tennisspieler.

5. Szene

Eine Tischtennisplatte im Landhaus.

Chris und Nola. Später Tom.

NOLA: Also? Wer ist mein nächstes Opfer? Sie?

CHRIS: Ich hab schon lange nicht mehr Tischtennis gespielt.

NOLA: Wie wäre es mit 1000 Pfund pro Spiel?

CHRIS: Wo bin ich da reingeraten?

Sie spielen. Chris schmettert den Ball über den Tisch.

NOLA: Wo bin *ich* da reingeraten?

CHRIS: Das geht so. Darf ich?

NOLA: Bitte.

Er führt ihren Schläger.

CHRIS: Sie müssen sich reinlegen.. und dann durchziehen.

NOLA: Es ging eigentlich ganz gut, bis Sie aufgetaucht sind.

CHRIS: Tja, die Geschichte meines Lebens. Verraten Sie mir... was macht eine wunderschöne amerikanische Ping-Pong-Spielerin mitten in der Britischen Oberschicht?

NOLA: Hat Ihnen schon mal jemand gesagt, dass Sie sehr aggressiv spielen?

CHRIS: Hat Ihnen schon mal jemand gesagt, dass Sie sehr sinnliche Lippen haben?

NOLA: Äußerst aggressiv.

CHRIS: Der Wettbewerb liegt mir im Blut. Stößt Sie das ab?

NOLA: Da muss ich erstmal drüber nachdenken.

Tom kommt herein.

TOM: Da bist du ja. Ich wollte dir Chris Wilton vorstellen. Chris Wilton, das ist Nola Rice, meine Verlobte.

NOLA: Aha, Sie sind also der Tennisprofi.

TOM: Hallo, Schatz.

Er küsst sie auf die Wange.

CHRIS: Freut mich sehr.

NOLA: Er hat gerade versucht, mich über den Tisch zu ziehen.

CHRIS: Wirklich? Nimm dich besser vor ihm in Acht, er hat schon so einige aufs Kreuz gelegt.

NOLA: Für's nächste Mal bin ich gewarnt.

Sie küsst Tom.

Ich seh dich draußen.

TOM: Oh, ja.

Nola ab.

Sie ist umwerfend, oder?

CHRIS: Wie lange seid ihr schon zusammen?

TOM: Sechs Monate. Oh Gott, ja! Sechs Monate schon! Sie kam her, um Schauspiel zu studieren, und wir haben uns zufällig auf einer Party kennengelernt. Tja, eins führte zum anderen. Offensichtlich hat Mutter lange gebraucht, um sich daran zu gewöhnen, dass es mir ernst ist mit ihr, aber um ehrlich zu sein, Mutter hatte immer diesen lustigen, kleinen Lebensplan für mich, der es nicht unbedingt vorsieht, eine erfolglose Schauspielerin zu heiraten. Und dann auch noch eine amerikanische. Aber ich bin halt verrückt nach ihr. Jedenfalls, wie wär's, wenn wir nächste Woche alle zusammen Essen gehen, was meinst du?

CHRIS: Sehr gern.

TOM: Ausgezeichnet. Also, Ire, wie wär's mit einem kleinen Schotten vor dem Abendessen?

CHRIS: Warum nicht?

TOM: Eile voraus! Hurtig!

6. Szene

Im Kino.

Chris und Chloe.

CHLOE: Diese Nachmittage waren toll. Ich bin froh, dass du so wenig zu tun hast.

CHRIS: Ja, das macht Spaß. Obwohl, ein paar Schüler mehr könnten nicht schaden.

CHLOE: Brauchst du Geld?

CHRIS: Um Gottes Willen, nein. Ich komm zurecht. Das ist lieb, dass du fragst, aber ich brauch keins.

CHLOE: Ich frag auch nur, weil mir etwas an dir liegt.

Sie küssen sich.

CHLOE: Gehen wir zu mir oder zu dir?

CHRIS: Ich glaub, meine Wohnung ist nicht gerade das, was du so gewohnt bist.

CHLOE: Halt die Klappe! Bestimmt ist es da ganz toll.

Sie küssen sich nochmal.

7.Szene

Das Landhaus.

Chloe, Alec und Eleanor.

ELEANOR: Du triffst dich in letzter Zeit ziemlich oft mit Chris Wilton, hab ich gehört?

CHLOE: Ja, er ist sehr nett.

ELEANOR: Ich mag ihn. Mir ist nur noch nicht klar, welche Ziele er hat.

CHLOE: Er will jedenfalls nicht sein Leben lang Tennislehrer bleiben.

ALEC: Also ich finde ihn sehr sympathisch. Er hat sich auf die einzige Art nach oben gekämpft, die ihm offen stand, und er ist nicht oberflächlich. Ich hatte letztens ein sehr interessantes Gespräch mit ihm über Dostojewski.

CHLOE: Können wir nicht irgendetwas was für ihn tun? Einen Job in einer deiner Firmen oder sowas?

ALEC: Hat er den Wunsch geäußert?

CHLOE: Nein, aber er ist, wie soll ich sagen, offen für Vorschläge.

ALEC: Aha.

CHLOE: Er will wirklich etwas aus seinem Leben machen.

ELEANOR: Chloe — sei vorsichtig. Tom ist schon mit einer Frau liiert, bei der ich Vorbehalte habe. Nichts überstürzen!

CHLOE: Tom ist glücklich mit Nola. Dich stört nur, dass sie Amerikanerin ist.

ELEANOR: Sie ist verzogen und launisch.

CHLOE: Sie ist Schauspielerin, die sind temperamentvoll.

ELEANOR: Sie macht sich was vor und ist zickig. Sie ist nicht die Richtige für Tom.

ALEC: Über wen redest du?

ELEANOR: Nola.

ALEC: Oh.

8. Szene

Im Restaurant.

Chris und Chloe. Später Nola und Tom.

CHRIS: Hallo.

CHLOE: Wartest du schon lange?

CHRIS: Überhaupt nicht.

CHLOE: Der Verkehr war schrecklich. Die andern stecken wahrscheinlich im Stau.

CHRIS: Einer der Partner deines Vaters hat mich heute wegen eines möglichen Jobs angesprochen. Hast du da irgendwas gesagt?

CHLOE: Ich hab Papa nur gesagt, dass er seine Ohren offenhalten soll, falls sich was Interessantes ergibt. Damit du als erster davon erfährst. Bist du mir böse?

CHRIS: Nicht doch. Das ist wahnsinnig aufmerksam von dir.

CHLOE: Und? Was meinst du?

CHRIS: Ich muss drüber nachdenken. Ich hab mich selbst nie als Geschäftsmann gesehen.

CHLOE: Mm-hm. Als was siehst du dich denn? In Zukunft?

CHRIS: Ich weiß nicht so richtig. Das ist bestimmt eine tolle Gelegenheit.

CHLOE: Denk ich auch. Papa sagt, es ist eine Chance, das Geschäft kennenzulernen. Und wenn es gut läuft, dann sorgt er dafür, weißt du, dass du schnell aufsteigst oder so.

CHRIS: Ich fand Büroarbeit bis jetzt immer so la-la.

CHLOE: Es ist ja nicht unbedingt Büroarbeit. Sieh es mehr als ein Sprungbrett!

CHRIS: Zu was?

CHLOE: Zu einem besseren Job, mehr Verantwortung, bessere Verdienstmöglichkeiten, was weiß ich. Du hast doch immer gesagt, du bewunderst, was Papa so alles erreicht hat.

CHRIS: Sicher. Ich meine... das klingt jetzt komisch, aber da, wo ich herkomme, hab ich Leute wie deinen Vater immer bewundert. Wohlhabend, aber nicht spießig, er genießt sein Vermögen, hat Spaß am Leben, fördert die Kunst...

CHLOE: Siehst du, er würde dir nur gerne ein paar Türen öffnen, nichts weiter.

CHRIS: Er ist sehr großzügig.

CHLOE: Er respektiert, wie du dich gegen alle Widerstände nach oben gekämpft hast. - Du scheinst nicht sonderlich begeistert zu sein?

CHRIS: Tut mir leid. Hoffentlich stört dich meine Zurückhaltung nicht?

CHLOE: Nein, nein, überhaupt nicht. Nur... naja... Du hast immer darüber geredet, dass du „einen Beitrag leisten möchtest“... Tut mir Leid...

CHRIS: Das werde ich auch. Versprochen.

Sie küssen sich.

Nola und Tom kommen dazu.

CHRIS: Ah.

CHLOE: Hallo.

TOM: Hi, Leute.

CHLOE: Hey, Nola.

NOLA: Hallo, Chloe.

TOM: Tut uns wirklich leid.

CHLOE: Ihr könnt ja nichts dafür, der Verkehr war schrecklich.

TOM: Es ist meine Schuld, ich hab Nola zu dieser Oldtimer-Show geschleppt.

CHLOE: Wirklich?

TOM: Es war unglaublich, ich hab jetzt noch ne feuchte Hose.

CHLOE: Oh Gott, hör auf, bitte.

TOM: Du stehst doch sicher auch auf Autos, Chris, oder?

CHRIS: Ich finde alte Autos wunderschön.

TOM: Aha.

NOLA: Ja, alte Autos sind toll, aber Tom mag nur die Neuen mit all dem technischen Schnickschnack. Aber ich möchte einen Aston Martin.

CHRIS: Ich bin mal einen gefahren.

TOM: Echt?

CHRIS: Ja, ich hab mal für eine Mann gearbeitet und seine Autos gewaschen. Er war wirklich sehr pingelig mit seinen Autos, ich musste sie jeden Tag mit der Zahnbürste putzen.

NOLA: Ich will einen Aston Martin oder einen von diesen alten Cabrios.

TOM: Also, wenn wir erstmal verheiratet sind, sammeln wir Oldtimer, okay? Solange ich einen DB9 haben kann. Einen frisierten!

Er küsst sie.

CHLOE: Was nehmt ihr?

TOM: Ich nehme die Backkartoffel mit Trüffeln, das klingt toll. Mnjam-mnjam.

NOLA: Das nehme ich auch.

CHLOE: Und ich die Kaviar-Blinis.

CHRIS: Ich das Grillhähnchen.

CHLOE: Gott, wie langweilig. Nimm doch die Kaviar-Blinis, die sind toll hier.

CHRIS: Ist schon okay.

CHLOE: Magst du Kaviar nicht?

CHRIS: So la-la.

CHLOE: So la-la? Er ist als kleiner Junge dazu erzogen worden, immer bescheiden zu sein.

TOM: Du nimmst die Blinis, so.

CHLOE: Du meine Güte, war dein Vater Bergarbeiter mit Fachgebiet Etikette?

CHRIS: Oh, er war ziemlich streng!

CHLOE: Chris' Vater war so eine Art religiöser Fanatiker.

TOM: Du lieber Himmel!

CHRIS: Nachdem er beide Beine verloren hatte, fand er zu Gott.

TOM: Jesus Maria, das klingt, aber nach einem schlechten Tausch. Übrigens: Papa hat uns alle nach Hedley zum Schießen eingeladen.

CHLOE: Wirklich?

TOM: Mm-hm.

NOLA: Dann bring ich dieses Mal aber besser was anderes zum Anziehen mit. Deine Mutter schien mir das letzte Mal nicht sonderlich begeistert.

TOM: Das lag wahrscheinlich an deinem Bikini, sie ist ein bisschen mehr Stoff gewohnt.

CHLOE: Wenn sie wüsste, dass du ihn in einem Film getragen hast, fände sie ihn sicher auf einmal todschick.

TOM: Stimmt.

CHRIS: Hast du schon in vielen Filmen gespielt?

NOLA: Es war ein Werbespot, kein Film.

TOM: Aber man hat nur auf sie geguckt, wenn ihr versteht, was ich meine.

NOLA: Meine Karriere ist bisher nicht ganz so verlaufen, wie ich dachte.

TOM: Ach, dir fehlt nur ein Durchbruch.

CHRIS: Ich finde, das Glück spielt immer eine große Rolle.

CHLOE: Also, ich glaube nicht an Glück, ich glaube an harte Arbeit.

TOM: Mm.

CHRIS: Oh, harte Arbeit ist die Voraussetzung, aber... ich glaube, keiner wagt es mehr zuzugeben, was für eine große Rolle das Glück spielt. Ich meine, die Wissenschaft belegt immer mehr, dass jegliche Existenz auf reinem Zufall beruht. Ohne Plan, ohne Zweck.

CHLOE: Nun ja, mir ist das egal, ich liebe jede Minute des Lebens.

CHRIS: Und ich beneide dich drum.

TOM: Was hat der...äh... Pfarrer immer gesagt? „Verzweiflung ist der Weg des geringsten Widerstandes.“ Irgendwie sowas, oder? Sehr seltsam, auf jeden Fall.

CHRIS: Ich denke, der Glaube ist der Weg des geringsten Widerstandes.

TOM: Oh Gott.

CHLOE: Oh Gott, können wir bitte das Thema wechseln?

TOM: Oh Gott.

CHLOE: Nola hat doch über Schauspielerei gesprochen, das ist doch viel spannender...

TOM: Mm.

NOLA: Nein, ich hab nur gesagt, dass ich mir das mit der Schauspielerei noch mal überlegen werde. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, dass jeder aus meiner Heimat, denkt, ich habe versagt. Nicht, dass ich irgendwann wieder nach Colorado zurück will. Nie!

TOM: Und zum Trinken nehmen wir zwei Flaschen Puligny-Montrachet, oder?

9. Szene

Chris' Apartment

Chris und Chloe.

CHLOE: Ich kann dir gar nicht sagen, wie glücklich ich bin, dass du den Job angenommen hast. Das sind tolle Neuigkeiten, wirklich.

CHRIS: Hier, ich hab dir was mitgebracht, zur Feier des Tages.

Er überreicht ihr ein Geschenk.

CHLOE: Wow, danke. Ich bin sicher, in Nullkommanix bist du Abteilungsleiter. Du bist so viel kompetenter als dieser Alan Sinclair. Er ist nett, aber... nicht gerade eine Inspiration.

Sie packt das Geschenk aus, eine CD.

CHRIS: Es ist eine ganz seltene Aufnahme. Da sind ein paar wunderschöne Arien dabei. Und seine Stimme... sie drückt die Tragik des Lebens aus.

CHLOE: Du findest das Leben tragisch, ja?

CHRIS: Und du?

CHLOE: Ich liebe es.

Sie küssen sich.

CHLOE: Lass uns zu Hause bleiben, was kochen und uns die Tragik anhören, ja? Ich mach uns eine von den Weinflaschen auf, die ich dir geschenkt habe.

CHRIS: Ah, Puligny-Montrachet. Bevor Tom den bestellt hat, hatte ich noch nie was davon gehört, und jetzt bin ich süchtig danach.

CHLOE: Tom und Nola haben uns eingeladen, mit ihnen ins Kino zu gehen, aber ich hab gesagt, wir hätten keine Zeit.

CHRIS: Ach ja? ... Aber wir haben doch nichts vor. Zumindest nichts Besonderes.

CHLOE: Ich dachte, wir bleiben heute hier?

CHRIS: Ja, aber das ist doch nicht in Stein gemeißelt. Wir könnten doch mitgehen.

CHLOE: Klar, wenn dir das lieber ist.

CHRIS: Nicht unbedingt lieber. Ich meine nur... wir vier haben doch immer Spaß zusammen und — du liebst Filme.

CHLOE: Also... soll ich sie anrufen?

CHRIS: Klar, warum nicht? Es sei denn, du willst du nicht...

CHLOE: Naja, wir beide alleine hätten vielleicht mehr Spaß... Der Wein, die Oper...

CHRIS: Mm... Total. Ich dachte nur gerade, wir können ja jede... jeden Abend zu Hause bleiben und... die beiden haben frei und haben den Film vorgeschlagen... Welchen Film eigentlich?

CHLOE: Keine Ahnung, aber wenn dir das lieber ist...

CHRIS: Also ich hab Lust auf Kino.

10. Szene

Vor dem Kino.

Chris, Chloe und Tom.

CHLOE: Hallo.

TOM: Hi, Leute.

CHLOE: Wo ist Nola?

TOM: Sie hat im letzten Moment Migräne bekommen und schafft's leider nicht, aber sie lässt grüßen.

CHLOE: Oh nein. Kommt sie denn zurecht?

TOM: Ja, das wird schon. Zum Teufel mit ihr. Die Reise des jungen Che!

CHLOE: Den hat doch bestimmt sie ausgesucht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass du den sehen wolltest...

11. Szene

Auf der Straße.

Chris und Nola.

Sie treffen sich zufällig.

CHRIS: Hey.

NOLA: Hey.

CHRIS: Hi.

NOLA: Wie geht's? Was machst du hier?

CHRIS: Ich hab... äh... nach einem Pulli gesucht.

NOLA: Aha.

CHRIS: So einen wie Tom hat. Ist das Kaschmir?

NOLA: Ähm... das ist Vicuña.

CHRIS: Was?

NOLA: Vicuña.

CHRIS: Vicuña. Ah ja.

NOLA: Ja.

CHRIS: Wo willst du hin?

NOLA: Oh, ich ...äh... hab nur gerade einen Nervenzusammenbruch.

CHRIS: Wieso?

NOLA: Naja, ich hatte gerade ein Vorsprechen. Und wie üblich ist mein Selbstvertrauen innerhalb von Sekunden von 10 auf 0 gesunken. Hab's vermasselt. Zu Hause geht's immer, aber dann... ich weiß auch nicht, ich krieg's letztendlich nie hin.

CHRIS: Das wirst du. Das wirst du schon.

NOLA: Ja.

CHRIS: Ich bin früher vor wichtigen Spielen auch immer schrecklich nervös gewesen.

NOLA: Ach ja?

CHRIS: Hast du mal Yoga versucht?

NOLA: Nein.

CHRIS: Nein?

NOLA: Weißt du was? Ich könnte jetzt was zu trinken vertragen. Um mich wieder den Griff zu kriegen. Einigermaßen.

CHRIS: Soll ich mitkommen? Zur moralischen Unterstützung?

NOLA: Gerne. Wenn's kein Problem ist?

CHRIS: Kein Problem.

12. Szene

Im Pub.

Chris und Nola.

Nola füllt ihr Glas nach.

NOLA: Wo war ich? Ach ja, meine Schwester ist für zwei Jahre auf's College gegangen, aber ich bin wie du ein Autodidakt. Du solltest meine Schwester mal sehen. Sie ist... sie ist sehr schön, aber nimmt zu viele Drogen und...

CHRIS: Sie ist bestimmt nicht so schön wie du.

NOLA: Ich bin einfach sexy. Aber Linda — meine Schwester ist eine klassische Schönheit.

CHRIS: Du bist dir also deiner Wirkung auf Männer bewusst?

NOLA: Bevor meine Eltern sich trennten, haben sie sie immer an diesen Schönheitswettbewerben teilnehmen lassen.

CHRIS: Mm-hm.

NOLA: Das war echt ein Witz.

CHRIS: Was hat dein Vater gemacht?

NOLA: Ähm... er ist abgehauen. Und hat auch nie Geld geschickt. Und meine Mutter hat nie lange einen Job halten können.

CHRIS: Nein?

NOLA: Nein. Sie hatte ein Alkoholproblem.

CHRIS: Mm. Wie hast du Tom kennengelernt?

NOLA: Äh.. auf einer Party. Er sah mich von der anderen Seite des Raumes und steuerte auf mich zu wie eine ferngelenkte Rakete. Und ich mochte ihn sofort. Ich meine, ähm, naja, ich finde ihn sehr attraktiv. Findest du nicht?

CHRIS: Sehr. Und er hat dir einen Antrag gemacht?

NOLA: Mm. Naja, er hat mich mit Geschenken überhäuft und ... weißt du? Was kannte ich schon von so einem Leben? Ich bin nur eine hungrige Schauspielerin aus Boulder, Colorado.

CHRIS: Mm.

NOLA: Mm. Ich hab schon eine kaputte Ehe hinter mir. Noch ein Grund, warum sie mich hasst.

CHRIS: Wer?

NOLA: Eleanor. Toms Mutter. Sie will, dass er ein Mädchen namens Olivia heiratet. Ich glaub, sie ist eine entfernte Kusine, oder so. Keine Ahnung. Total krank. Der reine Inzest. Das ist echt...

CHRIS: Und war es bei dir auch Liebe auf den ersten Blick?

NOLA: Ähm... Ich fand ihn sehr attraktiv, weißt du, und wie gesagt, ich war einfach... Er hat sich wahnsinnig um mich bemüht. Und was ist mit dir und Chloe?

CHRIS: Sie ist sehr lieb.

NOLA: Mm. Sehr lieb. Und sie will dich heiraten.

CHRIS: Ich glaub auch nicht, dass ihre Mutter das gutheißen würde.

NOLA: Nein, das ist was anderes. Eleanor glaubt nicht an mich, aber du... Du wirst dort gehegt.

CHRIS: Mm.

NOLA: Merk dir meine Worte. Die wären fast gestorben, als sie dachten, Chloe wäre mit jemanden durchgebrannt, der in der Stadt so einen Gastro-Pub betreibt. Aber du... du wirst da weit kommen — wenn du es nicht vermasselst.

CHRIS: Und wie sollte ich es vermessen?

NOLA: Indem du dich an mich ranmachst.

CHRIS: Und wieso glaubst du, dass ich das tun würde?

NOLA: Männer wollen's immer wissen. Sie glauben, ich wäre was Besonderes.

CHRIS: Und? Bist du's?

NOLA: Tja, bis jetzt hat noch keiner sein Geld zurückverlangt.

CHRIS: Wo war denn das ganze Selbstbewusstsein, als du es beim Vorsprechen brauchtest?

NOLA: Ich hab zu viel getrunken. Rufst du mir ein Taxi?

CHRIS: Klar.

13. Szene

Das Landhaus.

Chris, Nola, Chloe, Tom, Alec und Eleanor.

Alec schraubt ein Gewehr zusammen.

ALEC: Chris, was halten Sie von der Idee, einen Wirtschaftskurs zu belegen, auf Kosten der Firma?

CHRIS: Ich weiß nicht recht.

ALEC: Ich hab viel Gutes über Ihre Arbeit gehört, und Anfang nächsten Jahres wird eine wichtige Stelle frei. Eine mit viel Verantwortung, und gut bezahlt ist sie auch. Außerdem mit mehreren Vergünstigungen: Spesenkonto, eigener Fahrer etc. Wir hatten jemand anderen im Visier, aber Chloe und Sie sind sich augenscheinlich sehr nahe gekommen. Auch wenn ich sicher nicht darüber nachdenken würde, wenn ich Sie nicht für qualifiziert hielte.

CHRIS: Ich möchte Sie ungern enttäuschen.

TOM: Also, können wir?

ALEC: Aber sicher.

TOM: Hier ist noch ein Gewehr für dich, Chris.

CHRIS: Danke, Tom.

Die Männer schießen auf Tontauben. Chris zuerst.

TOM: Mach dir nichts draus, Kumpel. Das ist im Grunde nur ein Aufwärmtraining für die Moorhuhnsaison.

CHRIS: Oh.

TOM: Aber es macht verdammt viel Spaß.

CHLOE: Mach ihm keine Angst. Er spielt eben besser Tennis, der Arme.

ALEC: Ich mach noch einen vollendeten Moorhuhnschützen aus ihm. Keine Sorge, Chris.

TOM: Todsicher, Papa.

CHLOE: *(leise zu Chris)* Jeder mag dich. Und Papa hält große Stücke auf dich. Du bist ein cleverer Bursche.

ELEANOR: Wie war denn dein Vorsprechen, Nola?

NOLA: Ach. Leider ziemlich schrecklich.

TOM: Sie ist selbst schuld, die Kleine. Sie verkrampft immer.

ALEC: Ich bin sicher, irgendwann ergibt sich schon was Interessantes.

NOLA: Leider gibt es im Moment überhaupt keine Rollen für mich.

ELEANOR: Und wie lange willst du es noch weiter versuchen?

NOLA: Wie lange?

ELEANOR: Nun, wenn immer noch mehr Zeit ins Land geht und sich weiterhin nichts Signifikantes ergibt, wie lange gedenkst du weiterzumachen, bevor du... was anderes versuchst.

TOM: Ich glaube kaum, dass Nola an diesen Punkt gelangt ist, Mutter.

ELEANOR: Das sag ich ja gar nicht. Ich sage nur: man versucht es mit Schauspielerei, eine Zeit lang, und wenn man immer wieder enttäuscht wird, muss man sich doch fragen: „Ist es wirklich das Richtige für mich? Ist es wirklich ausgerechnet das?“

NOLA: Diese Frage stelle ich mir durchaus.

ELEANOR: Siehst du? Das ist nur logisch, Tom. Besonders als Frau. Gerade für Frauen ist es ein grausames Gewerbe, und wenn man dann älter wird, und die Zeit vergeht, und nichts passiert, wird es immer nur schlimmer.

ALEC: Eleanor, Nola ist ja noch nicht gerade über den Zenit.

ELEANOR: Ich sag ja nicht: „Jetzt“.

ALEC: Oh.

ELEANOR: Ich bin nur gern realistisch.

TOM: Nun, deine „Sicht auf Realität“ ist allein deine Meinung, sonst nichts. Und - ehrlich gesagt - nicht jeder ist daran interessiert, sie zu hören.

ELEANOR: Nun ja...

ALEC: Tom, erhebe deiner Mutter gegenüber nicht die Stimme, bitte.

TOM: Ich erhebe nicht die Stimme. Und, tut mir Leid, Papa, aber sie hackt ständig auf Nola herum und entmutigt sie andauernd mit ihren... Andeutungen.

ELEANOR: Ich sage nur, dass Schauspielerei ein Hirngespinnst sein kann. Die, die es drauf haben, wissen es sofort. Nicht aufzugeben, nur damit man sich nicht vor seinen Freunden zu Hause blamiert, ist, offen gesagt, recht unrealistisch. Tut mir leid, aber so denke ich nun mal.

NOLA: Entschuldigt mich...

TOM: Nola —

NOLA: Schon okay. Ich möchte jetzt allein sein, danke. (ab)

TOM: Vielen Dank auch. Und verzeih mir, wenn ich *jetzt* meine Stimme erhebe, aber du weißt genau, dass das ihre empfindliche Stelle ist.

ALEC: Er hat Recht, Eleanor. Ich glaube, du hattest einen Gin Tonic zu viel.

14. Szene

Im Kornfeld im Regen.

Chris und Nola.

CHRIS: Ich hab dich gesucht.

NOLA: Ich war so aufgewühlt. Ich wollte alleine sein.

CHRIS: Ich will mich nicht aufdrängen.

NOLA: Ich brauch was zu trinken.

CHRIS: Ich mag's, wenn du trinkst. Du fängst dann an zu flirten.

NOLA: Tatsächlich?

CHRIS: Ja. Du wirst dann selbstbewusst.

NOLA: Das hier ist keine gute Idee. Du hättest mir nicht nachkommen sollen.

CHRIS: Hast du ein schlechtes Gewissen?

NOLA: Du?

Sie küssen sich.

NOLA: Das geht nicht.

CHRIS: Ich weiß.

Sie küssen sich wieder.

NOLA: Das darf zu nichts führen...

Sie fallen übereinander her.

15. Szene

Im Opernfoyer.

Chris und Nola.

- CHRIS: Warum bist du so kalt zu mir?
- NOLA: Ich bin gar nicht kalt.
- CHRIS: Doch bist du. Seit wir vom Landhaus zurück sind, weichst du mir aus.
- NOLA: Ich will dich nicht weiter ermutigen. Was passiert ist, ist passiert. Ich meine, die Situation ist aus einigen Gründen außer Kontrolle geraten. Ich war aufgewühlt, ich hatte was getrunken, der Regen...
- CHRIS: Jetzt tu nicht so vernünftig.
- NOLA: Ich tu nicht vernünftig. Leidenschaft ist das eine, aber wir sind beide in festen Beziehungen.
- CHRIS: Du bist keine so gute Schauspielerin, das nahm ich dir nicht ab.
- NOLA: Sieh mal, du hast davon geträumt, mit mir zu schlafen, und ich sag ja auch nicht, dass mir das nicht auch durch den Kopf ging, okay? Und es ist passiert. Aber, weißt du, das ist jetzt vorbei, wir müssen uns der Realität stellen. Chris, wir sind bald verschwägert.
- CHRIS: Mit dir zu schlafen, war genau so, wie ich es mir vorgestellt habe.

Er will sie küssen, sie weist ihn zurück.

- NOLA: Chris, vergiss es, es ist vorbei.

16. Szene

Das Landhaus. Die Verlobungsfeier.

Chris, Chloe, Alec. Später Eleanor, dann Nola und Tom.

- ALEC: Oh mein Gott...
- CHLOE: Genau die da. Die mit der Brille.
- ALEC: Aber warum? Warum um Himmels Willen hat deine Mutter sie eingeladen?
- CHLOE: Sie hat sie zufällig im Supermarkt getroffen und sie eingeladen.
- ALEC: Im Supermarkt?

CHRIS: Kannst du eigentlich Klavier spielen?

CHLOE: Nein, ich bin schrecklich.

Eleanor schleicht sich von hinten an Chris und Chloe heran.

ELEANOR: Und? Wann heiratet ihr beide?

CHLOE: Mama!

ALEC: Ach Eleanor!

ELEANOR: Jetzt guckt nicht so! Ihr zwei klebt schon ewig wie die Kletten zusammen.

CHLOE: Hör auf.

ALEC: Eleanor, bitte.

ELEANOR: Jetzt erzählt mir nicht, dass ihr nicht schon darüber geredet habt.

ALEC: Oh je, oh je, oh je.

ELEANOR: Na?

CHLOE: Mama, komm mal mit, du brauchst jetzt eine Tasse Kaffee.

Chloe und Eleanor ab.

ALEC: Eleanor hält nicht hintern Berg, wenn sie ein paar intus hat.

CHRIS: Nun ja, da ist ja auch keine unberechtigte Frage. Chloe und ich *haben* darüber gesprochen.

ALEC: Eleanor und ich wären entzückt, dich in unserer Familie willkommen zu heißen. Tom wäre von dir als Schwager begeistert. Wenn ihr etwas braucht, könnt ihr euch immer auf uns verlassen.

CHRIS: Das weiß ich zu schätzen. Danke, Alec.

Alec ab. Tom und Nola kommen, sie hatten augenscheinlich Sex.

TOM: (zu Chris) Ihr beide kennt euch, oder? Ihr habt euch schon kennengelernt?

CHRIS: Wo kommt ihr denn her?

TOM: Aus der Besenkammer. Es war ihre Schuld. Als ob ich was dafür könnte, dass sie es anmacht, wenn man erwischt werden könnte.

NOLA: Du! Du warst das. Das Spiel mit dem Feuer war deine Idee.

TOM: Jeder, der dich sieht, will sofort über dich herfallen. Hab ich Recht, Christopher?

Chris erstarrt.

Alles in Ordnung?

CHRIS: Mir geht's gut. Ich sollte nichts auf leeren Magen trinken.

17. Szene

Vor dem Altar.

Chris und Chloe.

Er hebt ihren Schleier und küsst sie.

CHLOE: Ich will ein Kind von dir.

CHRIS: Chloe, das haben wir doch besprochen. Das geht zu schnell.

CHLOE: Das geht gar nicht schnell. Ich will drei Kinder und ich will sie, solange ich noch jung bin. Komm schon, du schaffst das, du hast einen kräftigen Aufschlag.

18. Szene

Auf dem Tennisplatz.

Chris und Tom.

CHRIS: Ist bei dir alles okay?

TOM: Ich weiß, ich weiß, das war furchtbar. Hör mal zu, ich muss dir was sagen.

CHRIS: Was?

TOM: Also. Nola und ich haben Schluss gemacht.

CHRIS: Nein.

TOM: Doch. Oder vielmehr: *ich* habe Schluss gemacht.

CHRIS: Ich dachte, ihr wolltet heiraten?

TOM: Na den Brunnen hat uns Mutter wohl vergiftet. Peinlich. Nicht, dass ich die Absicht habe, ihren Favoriten Olivia „Trantüte“ Allred zu heiraten. Um Gottes Willen.

CHRIS: Tut mir leid, ich versteh das nicht.

TOM: Ich schätze mal, der „die Wahrheit, die reine Wahrheit, und nichts als die Wahrheit“-Teil an dem Ganzen ist... Ich hab jemanden kennengelernt.

CHRIS: Nein.

TOM: Doch. Ich habe jemanden kennengelernt und mich verliebt und zwar auf der Stelle. Und obwohl meine Mutter ihretwegen im siebten Himmel ist, versuch ich mir immer wieder zu sagen, dass das keine Rolle spielt, aber... du weißt, was ich meine.

19. Szene

Am Telefon.

Chris.

Chris wählt eine Nummer.

ANSAGE: Kein Anschluss unter dieser Nummer.

20. Szene

Im Schlafzimmer.

Chris und Chloe.

CHLOE: Was denkst du gerade?

CHRIS: Nichts. Arbeit.

CHLOE: Mm-hm. Weißt du, dass wir schon seit über einer Woche nicht mehr Liebe gemacht haben?

CHRIS: Ach Chloe, ich bin wirklich erledigt.

CHLOE: Lässt du mich links liegen?

CHRIS: Natürlich nicht.

CHLOE: Okay, schon verstanden. Aber ich weiß nicht, was schief läuft. Alle meine Kusinen werden sofort schwanger.

CHRIS: Hör zu, wir kriegen das hin. Ich bin nur wirklich sehr müde, okay? Kuss?

Sie küssen sich.

Schlaf schön.

21. Szene

Vor dem Altar.

Tom und Heather.

Er hebt ihren Schleier und küsst sie.

TOM: Gerade noch rechtzeitig. Man kann's schon fast sehen.

22. Szene

Die Tate Modern.

Chris, Nola und Chloe.

Chris sieht auf der Suche nach Chloe zufällig Nola in der Ferne. Chloe entdeckt Chris.

CHLOE: Chris —

CHRIS: Oh, ich hab dich gesucht.

CHLOE: Die haben echt tolle Künstler hier.

CHRIS: Ja?

CHLOE: Lass uns zu den Bildern von dieser Künstlerin aus St. Ives gehen.

CHRIS: Hör mal, wo sind die denn?

CHLOE: Wieso?

CHRIS: Ich muss kurz telefonieren, und ich hab hier keinen Empfang.

CHLOE: Gut, ich warte da vorne. Aber mach schnell, die machen gleich zu, ja?

CHRIS: Ich komm gleich.

CHLOE: Okay.

CHRIS: Okay.

Chloe ab. Chris geht zu Nola.

CHRIS: Hallo. Was für eine Überraschung.

NOLA: Ich äh... bin grad wieder zurückgezogen.

CHRIS: Ich wusste gar nicht, dass du weggezogen warst.

NOLA: Ja, ich war sehr fertig wegen allem, was passiert ist, da bin ich zurück in die Staaten, um Arbeit zu finden.

CHRIS: Ich hab gedacht, du hasst es da drüben.

NOLA: Immer noch besser als hier.

CHRIS: Ich hab dich gesucht.

NOLA: Wozu?

CHRIS: Du bist immer noch so wütend. Wo wohnst du?

NOLA: Im Zentrum. Wieso?

CHRIS: Du lebst allein?

NOLA: Wieso fragst du das alles? Bist du nicht immer noch verheiratet?

CHRIS: Können wir mal was trinken gehen? Reden? Wie kann ich dich erreichen? Komm schon...

Chloe kommt dazu.

CHLOE: Du meine Güte. Hallo!

CHRIS: Schatz, guck mal, wen ich getroffen habe.

CHLOE: Hi.

NOLA: Hi.

CHLOE: Wie geht's dir?

NOLA: Gut. Und dir?

CHLOE: Du siehst toll aus.

NOLA: Danke. Wie geht's Tom?
CHLOE: Ihm geht's gut. Richtig gut.
NOLA: Ja, ich hab gehört, er hat geheiratet.
CHLOE: Ja, sie haben ein Kind gekriegt.
NOLA: Oh.
CHLOE: Du kennst ja Tom. Haus und Kinder.

Pause.

Ich suche schon die ganze Zeit diese Videoinstallation und kann sie nicht finden. Ich glaub, die ist irgendwo im dritten Stock.

CHRIS: Ja. Nein. Ich glaub, die ist da hinten.
CHLOE: Ach so?

Chloe geht nach hinten.

CHRIS: Sag deine Telefonnummer.
NOLA: Wozu denn?
CHRIS: Sag einfach deine Telefonnummer.
NOLA: Chris...
CHRIS: Bitte... Sag deine Nummer.
NOLA: 02079460996
CHRIS: Ich ruf dich an.

23. Szene

Nolas Apartment.

Chris und Nola.

Sie liegen nach dem Sex im Bett.

CHRIS: Du hast eine sehr hübsche Wohnung. Die Gegend ist gar nicht so heruntergekommen, wie du gesagt hast.

NOLA: Ich hab Glück gehabt, so schnell was zu finden.

CHRIS: Mm-hm.

NOLA: Ich mein, sie ist nicht perfekt. Hier im Haus wurde schon ein paar Mal eingebrochen, und die Frau am Ende des Flurs hat Mäuse... Naja, das Treppenhaus ist okay. Hauptsache billig.

CHRIS: Mm. Wie spät ist es?

NOLA: Zeit für dich zu gehen.

CHRIS: Fällt mir sehr schwer, dich zu verlassen... wunderschöne Frau.

Sie küssen sich.

24. Szene

Chloes und Chris' Apartment.

Chris und Chloe.

CHLOE: Wie hast du geschlafen?

CHRIS: Gut.

CHLOE: Oh Gott, hast du das gestern in den Nachrichten gesehen, über das Erdbeben in China?

CHRIS: Mm. Furchtbar.

CHLOE: Und dann gab es noch einen Bericht über einen neuen Planeten, den sie entdeckt haben.

CHRIS: Ja?

CHLOE: Ja.

Pause.

Ich hab mir gestern ein paar Räume für die neue Galerie angesehen. Papa ist von der Idee total begeistert.

CHRIS: Das wär doch toll für dich. Ich muss los ins Büro.

CHLOE: Ach, echt?

CHRIS: Mm-hm.

CHLOE: Ich hab gehofft, wir könnten noch... du weißt schon. Bevor du los musst. Ich bin grad so weit, und denk dran, der Arzt hat gesagt, wir sollten es so oft wie möglich morgens machen.

CHRIS: Schatz, ich komm viel zu spät.

CHLOE: Komm schon, das wird Spaß machen. Moment. Ich muss noch die Temperatur messen.

Sie steckt sich ein Fieberthermometer in den Mund.

25. Szene

Vor Nolas Apartment.

Chris und Nola. Später Mrs. Eastby.

NOLA: Und? Treffen wir uns wieder nächste Woche um die gleiche Zeit?

CHRIS: Ich komm noch mit rein.

NOLA: Wir waren doch gerade erst für eine ganze Stunde im Hotel? Sag mir nicht, dass du schon wieder...

CHRIS: Tut mir Leid, ich kann nichts dagegen tun. Du machst mich eben verrückt.

NOLA: Du kommst zu spät zur Arbeit.

CHRIS: Ist mir egal. Komm schon.

Sie küssen sich. Mrs. Eastby kommt aus ihrem Apartment.

NOLA: Oh, Mrs. Eastby. Hallo.

EASTBY: Oh, hallo.

NOLA: Ach, haben Sie...äh... den Kammerjäger erreicht?

EASTBY: Oh. Ja. Ja. Die Fallen funktionieren besser mit Erdnussbutter. Viel besser als mit Käse, entgegen der landläufigen Meinung, dass Käse am besten ist.

NOLA: Oh, das ist...äh... Mr. Harris.

CHRIS: Guten Tag. Wie geht's Ihnen?

EASTBY: Hallo, hallo.